

Baustein 3 Budgetplanung – Was kostet das Leben? Budgetplanung für den privaten Haushalt

Unterrichtsschritt	Sach- und Verhaltensaspekte	Aktions- /Sozialform/Medien
Einstieg/ Problemgewinnung	<p>Folgendes Zitat wird an die Wand/ Tafel geschrieben:</p> <p style="text-align: center;">„In der letzten Woche des Monats gibt es nur noch Nudeln ohne alles.“</p> <p>SuS äußern sich dazu, wie sie diese Aussage verstehen. Ergänzende Fragen: Was ist damit gemeint? Was fällt euch zum Thema Budget ein? Was bedeutet Budget? Einnahmen - Ausgabenbilanz</p>	<p>Diskussion</p>
Erarbeitung	<p>Aufgabe 1: Kostenaspekte einer Wohnung/ eines eigenen Haushalts</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. SuS überlegen sich, welche Kosten im Falle eines eigenen Haushalts auf sie zukommen und notieren diese auf Kärtchen. Die Kärtchen werden an die Wand/ Tafel gepinnt. 2. Eventuell fehlende Ausgabeposten werden (durch gezieltes Nachfragen) ergänzt. 3. Zur Vereinfachung können Kategorien gebildet werden, in denen zusammen gehörende Posten gebündelt werden: Ernährung, Bekleidung, Kommunikation... 4. Jetzt wird zu den einzelnen Ausgabenposten der geschätzte Betrag pro Monat ergänzt. 5. Schätzwerte können mit den Zahlen aus den Referenzbudgets der dgh überprüft und ggf. angepasst werden. <p>Auswertung: Was sind die Top 5? Bezug zu Baustein 1 Taschengeld herstellen. Was hat sich verändert?</p> <p>Ergänzende Fragen: Das sind viele Ausgabeposten? Fallen die Kosten immer an? Wie kann man verhindern, dass man Ende des Monats nur noch „Nudeln ohne alles“ essen kann?</p> <p>Lösung: Budgetplanung oder Haushaltbuch führen Die SuS betrachten die gesammelten Ausgabenposten und teilen sie in feste und flexible Ausgaben ein. Welchen Vorteil hat es, diese Einteilung vorzunehmen?</p>	<p>Brainstorming Kartenabfrage</p> <p>Material: Karten, Stifte,</p> <p>Gruppenarbeit</p>

Baustein 3 Budgetplanung – Was kostet das Leben? Budgetplanung für den privaten Haushalt

	<p>Aufgabe 2: Budgetplanung Der typische Aufbau eines Budgetplaners/ Haushaltsbuch wird vorgestellt: Einnahmen - feste Ausgaben = verfügbares Geld für tägliche Lebenshaltung. Spalten zum Eintragen der veränderlichen/ flexiblen Ausgaben. Im Unterschied zum Taschengeldplaner, der nur Einnahmen und Ausgaben erfasst.</p> <p>Anhand von Fallbeispielen stellen die SuS ein monatliches Budget auf. Zusätzlich bekommt jede Gruppe bis zu vier – zufällig ausgewählte – Ereigniskarten. Die Aufgabe besteht darin, zu erarbeiten, wie die Planung aufgrund des unvorhergesehen Ereignisses verändert werden muss bzw. ob die Umsetzung überhaupt möglich ist.</p> <p>Hilfreiche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist die Ausgabe wichtig und notwendig? • Gibt es Ausgaben, die wegfallen bzw. reduziert werden können? • Fällt die Ausgabe einmalig oder dauernd an? • Gibt es andere Finanzierungsmöglichkeiten? Welche Ausgabenkategorien lassen sich schnell verändern? <p>Die einzelnen Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse.</p> <p>Ziel: Diese Aufgabe soll die Funktionen einer Budgetplanung verdeutlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ für Anschaffungen ansparen ➤ Rücklagen bilden ➤ Einsparmöglichkeiten finden... 	<p>AB 3-1 Fallbeispiele Larissa und Niklas, Ereigniskarten AB 3-2 Budgetplaner</p> <p>Kurzpräsentation der Gruppenergebnisse</p>
<p>Abschluss</p>	<p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum ist eine Budgetführung/ ein Haushaltsbuch sinnvoll? • Welche Hilfestellung kann ein Budgetplan geben? • Vorschau: Was bedeutet das für die erste eigene Wohnung? <p>Die SuS erhalten zum Abschluss das Merkblatt für ihre Zusammenfassung.</p>	<p>3-3 Merkposten</p>

Kernbotschaft: Schreibe deine Ausgaben auf und gewinne den Überblick!